

Herborner Tageblatt.



Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigen kosten die kleine Zeile 15 Pfennig. — Reklamen die Zeile 40 Pfennig.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Fernsprecher-Anschluß Nr. 20.

Nr. 170.

Fernsprecher: Herborn Nr. 20

Donnerstag, den 23. Juli 1914.

Fernsprecher: Herborn Nr. 20.

71. Jahrgang.

Neue Reichsmonopole?

Sigaretten und Elektrizität.

Berlin, 21. Juli.

In häufig gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Reich sich ernstlich mit dem Gedanken trage, ein Sigarettenmonopol einzuführen, das dem Staate angeblich eine riesige Summe von 120 Millionen jährlich bringen würde.

Das Sigarettenmonopol ist als Fabrikationsmonopol, mit einem damit verbundenen freien Verkaufsmonopol, gedacht. Das Reich soll sämtliche größere und kleinere Fabriken im eigenen Betriebe übernehmen. Die größeren Fabriken sollen weiter betrieben, die kleinen stillgelegt werden. Die Leiter und Angestellten der staatlichen Tabakfabriken sollen nicht den Charakter als Staatsbeamte erhalten, sondern zu dem Staate nur in ein vertragliches Verhältnis treten. Der Staat soll seine Fabrikate zu fest bestimmten Preisen an die Zwischenhändler liefern und diese die Verkaufsgeschäfte versorgen. Außerdem denkt man an die Errichtung von großen Niederlagen in den größeren Städten.

Gleichzeitig wird mit Bestimmtheit behauptet, daß im Reichsgebiet auch umfangreiche Vorarbeiten zur Einführung eines Elektrizitätsmonopols im Gange sind. Wie dieses gedacht ist, verlautet allerdings noch nicht.

Eisenbahnglück in Frankreich.

Sechs Tote. — Dreißig Verletzte.

Paris, 21. Juli.

Ein schweres Eisenbahnglück ereignete sich am 20. d. in der Gegend von Toulouse. Ein aus der Richtung von Auch kommender Zug stieß fünf Kilometer von der Station entfernt mit einem aus der Richtung von Bayonne kommenden Zuge zusammen. Vier Wagen des einen Zuges stürzten um und wurden zertrümmert. Bisher hat man sechs Tote und dreißig Verletzte festgestellt. Außerdem zählt man über 30 Verletzte. Das Unglück dürfte dadurch hervorgerufen sein, daß der von Toulouse kommende Zug das Signal gespart fand und auf die Gleise an der Gleisteilung wartete. Der von Bayonne kommende Zug ist dann in ihn hineingefahren.

Königin Reklame.

Ein lange vernachlässigtes — nein, das ist zu viel gesagt, aber doch ein lange nicht als voll angesehenes Gebiet der kaufmännischen Betriebe kommt jetzt zur Anerkennung. Die Reklame, die in der Kaufmannschaft von Berlin, eine der angesehensten Korporationen der Geschäftswelt, haben in ihrer Eigenschaft, ehe sie in die Sommerferien gingen, beschlossen, einen Reklame-Ausschuß einzurichten. Sie folgten dem Antriebe, der schon seit längerer Zeit aus der Kaufmannschaft an sie ergangen war. Eine Sache, die sich für den ehrbaren Kaufmann nicht schickte, die der renommierte Kaufmann nicht hätte. Man wußte zwar, daß Klavieren

zum Handwerk gehörte, aber man suchte doch die Klaviers über die „Marktstreuerei“, wenn z. B. ein bekanntes (inzwischen eingegangenes) Geschäft „Hunderttausend neue elegante Sommerüberzieher“ ankündigte, wenn eine Brauerei zur Bodzeit gepulste Wagen durch die Straßen fahren ließ, wenn eine Zeitung an den Anschlagstangen oder an Häusergiebeln mitteilte, daß sie „die größte Auflage aller deutschen Zeitungen“ hätte, wenn ein Geschäftsbau ganzseitige Inserate in den Zeitungen ausgab, Zugabe-Artikel, Rabatt-Tage, Inventur-Ausverläufe, Partiewaren ankündigte, und was es auf diesem vielgestaltigen Gebiete noch gab. Die alten eingeführten Geschäfte haben in diesem Wesen argen einen „Auswuchs“, besonders wenn es sich um junge, aufstrebende, „Krupellose“ Firmen handelte, die — leider Erfolg hatten! Konkurrenz hebt zwar das Geschäft, aber wenn eine Konkurrenz Erfolg zeitigt, so wird sie als unlauter empfunden, und man schreit nach der Polizei. Im Jahre 1897 bekamen wir nach vielem Drängen das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, das inzwischen noch einmal revidiert worden ist. Das Gesetz an sich ist übrigens nicht schlecht, denn es existieren in der Tat auf dem Gebiete der Waren-Anpreisung unangenehme Erscheinungen, die schon aus betrügerische streifen. Aber zu seinem Zustandekommen hat sehr viel das Gefühl beigetragen, daß Reklame überhaupt eigentlich etwas Unanständiges sei; man sieht das vor allem an den Prozessen, die auf Grund dieses Gesetzes angestrengt werden.

Der Zweck des Handelsverkehrs ist, daß die Ware des Fabrikanten ins Publikum kommt. Woher soll aber das Publikum wissen, daß du etwas zu verkaufen hast, wenn du es ihm nicht sagst? Wer im Hinterhause goldene Uhren zu lagern hat, kann dabei verhungern. Wer sie dagegen in elegant ausgestatteten Schaufenstern auslegt, sie abends elektrisch beleuchtet, in den Zeitungen inseriert und vielleicht auch durch Plakate, durch Verteilzettel, durch persönliches Angebot an Kunden bekannt macht, der verkauft sie. Das ist nichts Unanständiges, jeder tut es, und er muß es tun. Unanständig wird die Reklame erst, wenn der Geschäftsmann den Käufer beschwindelt, Talmt für Gold, schlechte Werke für bewährte Konstruktionen ausgibt, wenn er mit Versprechungen fohrt, die er nicht halten kann, wer ferner durch Zugabeartikel u. dergl. den Kaufpreis in unrealer Weise unterstützt. Es existierte einmal ein Händler, der beim Kauf einer Uhr eine „goldene“ Kette gab; wer aber vorzog, eine Kette zu kaufen, der bekam eine „goldene“ Uhr zu. Für die Güte der Uhr wurde auf drei Jahre garantiert; aber nach einem halben Jahre existierte der Laden schon nicht mehr, und der Mann war unauffindbar. Das ist natürlich mindestens Unfug.

Dagegen sind eine Menge von Leuten durch zweckmäßige und ganz solide Reklame in kurzer Zeit reich geworden. Wir kennen alle die Reklamezeitschriften und Toilette-Artikel, die in der letzten Zeit solchen Erfolg hatten; sie sind nicht schlechter und nicht besser als andere auch, aber durch Annoncen, Plakate, Reklamebilder usw. sind sie in aller Munde, und deshalb werden sie gekauft. In jedem Verkauf ein kleiner Verdienst — das gibt einen Millionen-Uberschuß. Deutschland ist bemüht und erfolgreich auf der Bahn vorgegangen, die früher von Amerika, England und Frankreich beschritten wurde.

Publizität ist im Geschäftsleben alles, die Reklame ist die Königin des Verkehrs. Der alte Rudolph Herzog, der sich sehr auf Reklame verstand, meinte einmal, er sei nun bekannt genug und hätte es nicht mehr nötig. Er

wollte die Inzeratengelder sparen, die ja bei ihm viel ausmachten. Ein ganzes Jahr lang enthielt er sich jeder Reklame — als er aber die Bilanz dieses Jahres gesehen hatte, inserierte er schleunigst wieder. Der Rückgang war geradezu erschreckend gewesen!

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die Berliner Altesten der Kaufmannschaft sich der Reklame annehmen, und andere Handelskammern dürften dem Beispiele folgen. Außer der geschäftlichen und moralischen Seite spielen viele künstlerische und Geschmacksfragen hinein, die auch schon die Vereine für Heimatschutz, die Verbände der Künstler und Architekten, die Aufsichtsbehörden beschäftigt haben (man denke z. B. an die Kilometerreklame an den Eisenbahnen), und über die die Rücksichtinteressierten, die Kaufmannschaft, gutachtlich zu hören nur von Vorteil sein kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In einer Würdigung des Reichskanzlers schreibt die „Bayerische Staatszeitung“: Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat anlässlich des Tages, an dem er auf das vollendete fünfte Jahr seiner Amtsführung zurückblicken durfte, seitens der öffentlichen Meinung zahlreiche Kundgebungen der Sympathie und des Vertrauens erfahren. Die Entschiedenheit, mit der der fünfte Kanzler des Reiches den Ausbau der deutschen Wehrmacht betriebe und die Ausbringung der hierzu benötigten Mittel durchgesetzt hat, ist mit Recht nicht weniger anerkennend gerühmt worden wie die Ruhe und Stetigkeit, mit der er die auswärtigen Geschäfte Deutschlands lenkt. Das Vertrauen, das diese Politik des Kanzlers dem deutschen Volke einflößt, kommt in der kühlen und zurückhaltenden Art, mit der die Presse Deutschlands die Dinge am Balkan behandelt, unzweideutig zum Ausdruck.

+ Eine wichtige Verfügung des Kriegsministers v. Falkenhayn wird heute amtlich veröffentlicht und lautet: Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung von Kaufgeschäften, Verleumdungsverträgen und dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Anforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

+ Auf Grund der neuen preussischen Befoldungs-Novelle ist den in Betracht kommenden Beamten die Gehaltserhöhung mit Wirkung vom 1. April d. J. ab jetzt ausbezahlt worden. In den Ausführungsbefestimmungen ist angeordnet, daß auch für die nach dem 1. April 1914 pensionierten Beamten der erhöhten Klassen die erhöhten Pensionssätze zu zahlen sind, auch wenn am Tage der Pensionierung die Nov. noch nicht Gesetz war. Das Gleiche gilt für die Berechnung von Witwenpensionen bei Beamtenwitwen, deren Gatten in der Zeit vom 1. April bis zum Inkrafttreten der Novelle gestorben sind und die im Lebensfalle jetzt eine Gehaltserhöhung erfahren haben würden.

+ Mehrfach gingen in letzter Zeit Gerüchte von einer neuen Flottenvorlage durch einen Teil der Presse. Demgegenüber wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß

Wider den Strom.

Erzählung von Fritz Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Der Gutssohn verliebte es mit dem Bräutigamszeugnis, und das Meer einzutreten, und Franz ging zu derselben Zeit auf die Kunstakademie nach Königsberg, um unter der Leitung des Direktors Stoffel Leitung sich zu einem tüchtigen Maler heranzubilden. Baron von Braun sorgte eben für einen Sohn und erfüllte ihm gern den Wunsch, die Kunstakademie einzuschlagen, da er an die Hoffnungen knüpfte. In Königsberg hatte Franz, ein großer Malerlehre, eine richtige Lehrzeit in der Werkstatt des Meisters durchgemacht und sich dann zum selbständigen Maler herangewandelt. Sein Beschützer hatte diesen Entschluß freudig und ihm das erforderliche Kapital vorstehend noch jetzt innig befreundet, und wenn Kurt, der als Maler noch in den fünften Klassen in Düsseldorf stand, im Sommer nach Königsberg kam, dann mußte Franz jedesmal auf ihn zugehen und Fischen einige vergnügte Wochen zu

In diesem Jahre, so meinte die alte Frau, würde ihr Sohn sich nicht mehr für die ganze Zeit hier losmachen können, aber einen Besuch für acht Tage hätte er in Liebenthal. Die alte Frau hatte, was er erfuhr, getreulich seiner Frau mitgeteilt, und die junge Tischlermeisterin eine große Freude empfunden, aber das ging sie nichts an, weshalb sie fort: „Ich begreife nicht, weshalb du ein so großes Interesse an dem Gutssohn nimmst. Er kann uns doch vollkommen gleichgültig sein, oder?“

„Der Rat schnell ab, als fürchte sie zuviel zu sagen.“

„Der Rat hatte auf ihre Worte kein gelächelt. „Ich verstehe nicht, was du meinst, aber nicht auszusprechen hast du.“

„Du scheinst diese Möglichkeit nicht für aus-

„Nein, liebe Ammel. Ich würde es durchaus für kein Unglück ansehen, aber ich glaube, du siehst Gipsenker. Herr Haberland hat sich in allen diesen Wochen uns gegenüber so vollständig zurückgehalten, daß ich nicht annehmen kann, er wüßte sich Lena zu nähern.“

„So, meinst du? Ich bin anderer Meinung. Das sagte mir die Gipsenker, mit der er uns seine Gefälligkeiten aufdrängte.“

„Nein, Ammel, da bist du auf dem falschen Wege. Er hatte es gar nicht nötig, uns durch eine Gefälligkeit zu verpflichten, wir sind ihm schon verpflichtet.“

„Ich möchte wissen, weshalb.“

„Aber... Herr Haberland ist es gewesen, der Lena im vorigen Herbst gegen die Verlobung eines ungezogenen Menschen beschützte.“

„Mit einem Ruck richtete sich Frau Mistaler aus dem Sessel auf. „Wer hat dir das gesagt?“

„Lena sagte es mir, gleich am dem Tage, als wir zum erstenmal die Wohnung besichtigten.“

„Und das erfahre ich erst jetzt? Ihr habt es mir absichtlich verschwiegen!“

„Ja, liebe Frau, das haben wir getan, du hättest womöglich Bedenken gehabt.“

„Sehr richtig, Mistaler, ich hätte die Wohnung unter keinen Umständen gemietet.“

„Siehst du, das wollte ich vermeiden, denn ich wußte, daß du dem kleinen Vorfall eine übertriebene Bedeutung beilegen würdest. Der junge Mann hat ihn selbst mit keinem Worte erwähnt, er ist viel zu feinfühlig dazu.“

„Oder zu klug... und das ist für mich der beste Beweis, daß er sich für Lena interessiert. Jetzt hat er mit unserer Tochter ein kleines Geheimnis. Daß mich, Mistaler, ich sehe in diesen Dingen viel schärfer als du. Du bist darin so furchtbar harmlos, dir erscheint der Vorfall ganz bedeutungslos. Ich weiß das besser, das ist für die beiden eine Erinnerung, die bei jeder Begegnung in ihnen wach wird. Jedenfalls ist die Sache für Lena nicht ganz ohne Bedeutung, denn sie hat es doch für notwendig gehalten, dich davon zu unterrichten; sie hat genau dasselbe empfunden, was ich dir eben gesagt habe. Und wenn die Sache eine Entwicklung nimmt, die mir nicht gefällt, dann trägst du allein die Schuld.“

Der Rat war während dieser Auseinandersetzung nach seiner Art langsam im Zimmer auf und ab gewandert:

„Jetzt hielt er inne und erwiderte mit ganz vergnügtem Gesicht: „Die Schuld will ich schon tragen, liebe Ammel.“

„Ich aber nicht, Mistaler, ich will nicht einen Tischlermeister zum Schwiegerohn haben! Und deshalb will ich alles tun, um diese Möglichkeit zu verhindern.“

Frau Mistaler hielt Wort. Sie war klug genug, nicht von ihrer Tochter zu verlangen, fortan den Besuch des Gartens, bei dem ein Zusammentreffen mit Herrn Haberland nicht zu vermeiden war, zu unterlassen, aber sie nahm die Tochter fest völlig unter ihre mütterliche Obhut. So konsequent sie früher die Laube gemieden hatte, so regelmäßig begleitete sie jetzt Mann und Tochter an jedem Morgen hinunter und verließ ihren Wächterposten nur auf kurze Augenblicke, wenn Besorgungen in der Wirtschaft sie abriefen.

Aber sie konnte doch die zufälligen Begegnungen mit den Hausgenossen nicht ganz verhindern, ja, es schien ihr fast, als ob ihr Mann ihrer Absicht geradezu entgegenhandelte. Er suchte die alte Frau Haberland in ihrer Laube auf und unterhielt sich mit ihr, besuchte auch den Meister nach wie vor in seiner Werkstatt und freute sich mit ihm über jedes gelungene Stück, das unter seinen fleißigen Händen entstand. Frau Mistaler hütete sich, dagegen Einspruch zu erheben, sie hatte das richtige Gefühl, daß es ihr nichts helfen würde. Und eine Annäherung zwischen den beiden jungen Leuten, die würde sie schon zu verhindern wissen...

8. Kapitel.

Die schönen Tage des Spätsommers waren vergangen, der Herbst hatte früh eingezogen. Vom Hafen her trug der Westwind die grauen Regenwolken über die Regelseen zur Stadt hin und schüttelte sie dort aus. Mit dem Aufenthalt im Garten war es vorbei. Nur der Rat ging noch fast an jedem Vormittag hinunter, um eine Stunde auf und ab zu wandeln. Manchmal leistete ihm dabei sein Hauswirt Gesellschaft. Zwischen den beiden Männern hatte sich allmählich ein Verhältnis entwickelt, das auf gegenseitiger Hochachtung beruhte und sich beinahe zu einer Freundschaft zwischen ihnen ausgewachsen hatte. Dem älteren Manne gefielen die emige Rastlosigkeit des jüngeren, sein offenes, freimütiges Wesen und nicht zum wenigsten die Verehrung, die er ihm fichtlich entgegenbrachte. Bei dem Jüngeren mochten vielleicht etwas selbststichtige Motive mitwirken, sie waren ihm aber jeden-

...auch eine Stunde gibt. Das heißt: wenn zehn
...der zwanzig Leute an der Bar stehen, gibt es zehn oder
...mangig Stunden, man kann sich die Folgen denken. Es
...ist zwar auch sogenannte One-drink-men, Leute, die
...unmöglich immer bloß ein Glas trinken und dann auf-
...stehen. Aber sie können es nicht durchführen.
...Seit mehr als zehn Jahren sind große Frauenvereine
...an der Arbeit, dieses Suff-Doll zu zerören. Eine ge-
...meine Nis Nation zog lange Zeit an der Spitze von acht-
...zwanzig Reformweibern durch die Städte und schlug
...die Aneimen in Städen. Es dauerte lange, bis sie einge-
...föhrt wurde. In manchen Staaten der amerikanischen
...Union ist die „Prohibition“ schon Gesetz. Da gibt es keine
...Schenken oder Bars. Man kauft heimlich in den Klubs,
...wo die Polizei nichts zu sagen hat. Oder man geht in
...die Apotheken, hat Magenbeschwerden und verordnet sich
...selbst einen „Tonic“, auch zwei, auch drei, bis man
...nicht mehr trinkt. Wenn der Eisenbahnzug durch
...den „Prohibitionstaat“ fährt, schlägt der „Walter“ im
...Eisenwagen schleunigst den Alkoholischrank zu; es darf
...nicht verfolgt werden, bis die Grenze wieder über-
...schritten ist. Er hat aber vorher wohlweislich seinen
...Koffer verschloß gelockt, und jeder hat ein kleines Vor-
...schüsschen in der Rocktasche. Der „Suff“ blüht.
...Bereits die Hälfte der amerikanischen Union steht
...unter Alkoholverbot. Trotzdem hat der Alkohol-
...schmuggel, wie die Statistik zeigt, nicht abgenommen. Im
...Westen. Ja, es ist sogar noch etwas viel schlimmeres
...entstanden. Nächst treten an die Stelle des Alkohols
...andere Mittel. Die Damen trinken Eau de Cologne,
...genießen Koffein, Morphium, Opium und andere
...Drogen, der Tabakverbrauch in jeder Form nimmt zu,
...und dem Orient kommt Haschisch. Als ein ganz neues
...Mittel erscheint ein Stoff aus einer mexikanischen Kaktus-
...art, der unter verschiedenen Namen eingeführt wird und
...als gefährliche Rauschtränke hervorrufen. Dagegen war
...das einfache „Whisky-Soda“ ein Kinderpiel, von einem
...Glas Bier und einer Flasche Wein gar nicht zu
...sprechen.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 22. Juli.

(Gewitter und Regenfälle in Sicht.)
...Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Wei-
...burg unterm 20. Juli geschrieben: Trotz des verhältnis-
...mäßig tiefen Barometerstandes haben wir zur Zeit doch
...im allgemeinen heiteres, warmes und bis auf
...gelegentliche Gewitter trockenes Wetter. Es wird dadurch
...verursacht, daß wir im Bereiche der aus einem flachen
...Niedrigungsgebiet stammenden östlichen und nordöstlichen
...Wind liegen. Doch scheint sich jetzt ein südlich von
...England liegender kräftiger Tiefdruckwirbel auf das
...Land zu verlagern, sodaß wir bald in seinen Bereich
...kommen dürften. Wir können also bald mit stärkerer
...Niederschlag und Regenfällen, zum Teil auch in Gewitter-
...form, rechnen.

Der Besuch der Schlachtfelder von
...Wörth und der Stadt Straßburg findet nun
...bestimmt statt. Wir werden wohl hiermit allen
...Freunden eine Freudebotschaft bringen, denn wer
...nicht, für den geringen Preis von 20,20 Mk. eine solche
...Reise zu unternehmen. Ja, man kann sagen,
...daß das Geld werden den Teilnehmern drei genug-
...tun wird. Jedem echten Deutschen muß das
...schöne Schlagen, wenn derselbe von bewährten,
...erfahrenen Führern an die Stätten geführt wird, wo
...44 Jahren unsere Väter für die Freiheit und
...Ehre des deutschen Vaterlandes gekämpft haben.
...Wir sehen wir natürlich nichts mehr von den Ver-
...wunderten Städte, Dörfer und Felder, dagegen sind
...schöne Denkmäler zu sehen und muß jeder Be-
...sucher sagen, was menschliche Liebe und wahrer
...Vaterlandesgeist seit dem Schlachttag von Wörth am
...18. Juli 1870 vermocht haben. Denkmäler, die ein
...Zeugnis dessen ablegen, was sich hier
...geschehen ist, stehen gegenüber, die in heißem Kampfe
...ihre Nationen zu entscheiden hatten.
...In Wörth wird der erste Gang zu dem
...Friedrichsdenkmal sein, das sich etwa 6 Minuten
...von Wörth entfernt, an der Straße nach Sulz u. W.
...Es ist dies ein Reiterstandbild auf einem
...ausgezeichneten Felsenvorsprung. Das Auge des
...Besuchers führt über das Schlachtfeld; dieser weist mit
...der rechten Hand nach Großschweizer, welches noch ge-
...genüber zu sehen ist, um den Sieg vollständig zu
...machen. Die Reiterfigur in der Höhe von 5 1/2 Meter
...über dem Unterbau ist 7 Meter hoch, macht einen
...starken Eindruck auf den Beschauer. Diesem Denk-
...mal reihen sich noch ca. 23 größere und kleinere, fran-
...zösische und deutsche an und sind besonders die
...französischen Seite ganz prachtvolle Monu-
...mente. Nach Besichtigung des Schlachtfeldes von
...Wörth am ersten Tage der Reise, wird am zweiten
...Tage die Stadt Straßburg besucht werden und wird
...wohl jedem noch das schöne Lied bekannt sein: O Straß-
...burg, du wunderschöne Stadt pp. Auch
...der Dom (das Münster) wird besichtigt. Am dritten
...Tage ist Besuch des Schlachtfeldes von Weißenburg
...und mittags Rückreise nach der Heimat, wo wir gegen
...über wieder eintreffen werden. Es kann sich noch
...an unserer Reise beteiligen und das Reisegeld
...leicht einfinden.

(1413,558 deutsche Turner.) Die Deutsche
...Turnerschaft hat nach den endgültigen Feststellungen
...im Ausland 1413,558 Vereinsangehörige (darunter sind:
...1,085,151 männliche über 14 Jahre, 75,392 Frauen,
...1,085,151 Knaben und 39,134 Mädchen) in 14,401 Ver-
...einen. Die Gesamtzahl der Jugendlichen bis zum 20.
...Jahre beträgt 405,265. In das Heer sind 49,651
...Turner eingetretten gegen 40,349 im Vorjahre.

Wiesbaden, 21. Juli. Ein schwerer Automobi-
...lunfall ereignete sich gestern Abend auf der Chaussee
...zwischen dem Jagdschloß Platte in der Nähe des Teufels-
...bogens. Das Automobil, in dem sich zwei Kurgäste
...aus Kurland befanden, kam infolge Versagens der

Steuerung von der Chaussee ab und stürzte den Ab-
...hang hinunter. Der 54 Jahre alte Hotelbesitzer
...Lanzia aus Kiew, der den Wagen lenkte, wurde
...gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen
...schweren Schädelbruch. Der zweite Insasse, der 34 Jahre
...alte Kaufmann Wolostaw Gordon erlitt schwere innere
...Verletzungen. Beide Insassen wurden bestunungslos
...dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Das Auto-
...mobil wurde vollständig zerstört.

fc. — Der Nauroder Gemeindevorstand hat noch einen
...recht reichlichen Wildstand aufzuweisen. Der leider durch
...umfangreiche Wälder stark dezimiert wird. So kommt
...es auch, daß der Jäger der Jagd, Oberstabsarzt Dr.
...Drescher in Sonnenberg, der jährlich 1500 Mk. Pacht-
...summe entrichtet, mit Ach und Krach im Jahre ein Reh
...oder ein Häschen vor die Felle bekommt. Während
...neben ungezählten Hasen etwa 60—80 Rehe jährlich
...in den Besitz unberechtigter gelangen. Sogar der Jagd-
...pächter eine Jagd an, dann veranstalten in der voraus-
...gehenden Nacht die Nauroder Wilddiebe, die so ziem-
...lich alle miteinander verwandt sind und deshalb keinen
...Berrat fürchten, eine Treibjagd, durch die sie das Wild
...zum Wechsels in Nachbargebiete zwingen. Acht der-
...artige ehrbare Bürger kamen im Mai in der Wirt-
...schaft Raab in Naurod zu der Ueberzeugung, daß eine
...Jagd unbedingt wieder nötig sei. Sie führten diese
...auch aus, gerieten sich jedoch in die Haare und einer
...von ihnen erstattete Anzeige. Die Folge war die heutige
...Verurteilung der Gebrüder Raab, Schuhmacher, Christ
...und Schneider zu 25, 15 und 10 Mark Geldstrafe. Der
...Anwalt hatte, damit endlich einmal in der Nau-
...roder Gemarkung aufgeräumt werde, gegen jeden sechs
...Wochen Gefängnis in Antrag gebracht.

Das Domänen-Vorwerk Hof Krempel
...im Kreise Westerburg, 89,26 Hektar fassend, wurde hier
...für die Zeit von Johannis 1915 bis 1. Juli 1933 ver-
...pachtet. Höchstbietender blieb Verwalter Schreff
...mit 3610 Mark. Die bisherige Pacht betrug 2950 Mk.
...Der Landwirtschaftsminister hat nunmehr noch die Ge-
...nehmigung dieser Neuverpachtung zu erteilen.

In seiner Wohnung erschoss sich der Geh. Bau-
...rat Eduard Schugt, weil er befürchtete, geisteskrank
...zu werden.

Unre Tages-Chronik.

Köln, 21. Juli. Heute Vormittag trafen etwa
...120 amerikanische Ärzte, meistens Chirurgen,
...in Köln ein. — Zwei junge Kaufleute aus Köln, die
...gestern Abend einen Ausflug nach dem benachbarten
...Brühl unternahmen, wurden heute morgen schwer
...verletzt auf der Chaussee von Brühl nach Köln auf-
...gefunden. Der eine starb kurz nachdem er aufgefunden
...wurde, während der andere tödlich verletzt ins Hospital
...gebracht wurde. Anscheinend sind beide von einem
...Automobil überfahren worden.

Düsseldorf, 22. Juli. Die in Verbindung mit
...der nächstjährigen großen Düsseldorfer Ausstellung ge-
...plante Bismarck-Erinnerungs-Ausstellung ist nunmehr
...in weitem Umfange geistert. Der Abgeordnete Dr. Wilh.
...Reumer, der den Vorsitz im Parteiausschuß übernommen
...hat, ist in Friedrichsruh von der Fürstin Bismarck in
...überaus herzlicher Weise empfangen worden. Die
...Fürstin war über den Plan sehr erfreut und übernahm
...bereitwillig das Protektorat über diese dem Andenken
...des großen Kanzlers im Jahre seines 100. Geburts-
...tages geweihte Veranstaltung. Sie wird aus Schön-
...hausen, Friedrichsruh und Bargin hochbedeutende Denk-
...würdigkeiten im Original, wie Möbel, Bilder, Ehren-
...bürgerbriefe und andere Dokumente zur Verfügung
...stellen, darunter die Wiege Bismarcks aus dem Anie-
...vogt, die Betten aus seiner Jugendzeit, seine Kärassier-
...uniform und vieles andere. Man wird eine Sammlung
...von Denkwürdigkeiten und Erinnerungen an den Bau-
...meister Deutschlands sehen, wie sie bisher der breiten
...Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gewesen ist.

Duisburg. Auf dem Bahnhof in Duisburg-
...Beek ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß
...zwei Eisenbahnzüge. 14 Wagen wurden aus
...den Schienen geworfen und umgestürzt. Vier Eisen-
...bahnbeamte erlitten zum Teil schwere Verletzungen.
...Der Materialschaden ist sehr groß. Zwei Hauptgleise
...sind infolge des Unfalles gesperrt, sodaß in der Güter-
...beförderung empfindliche Störungen eintreten. Die
...Ursache des Unfalls steht noch nicht fest.

Berlin, 22. Juli. Ein dreifacher Einbruch wurde
...gestern Abend in der alt evangelischen Kirche in Schöne-
...berg in der Hauptstraße versucht. Zwei jüngere Männer,
...deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt wurde, er-
...brachen die Türen und versuchten, die Kirchengeräte zu
...rauben. Als sie überrascht wurden, leisteten sie heftigen
...Widerstand und schlugen einen Polizisten nieder. Es
...gelang schließlich, sie zu überwältigen und zur Polizei-
...wache zu bringen.

Posen, 21. Juli. Dem Posener Professor Buch-
...holz, der in einer als Broschüre veröffentlichten
...Bismarck-Medie die deutsche Heeresmacht be-
...sprach, telegraphierte der deutsche Kronprinz: „Eobens
...Broschüre zur Bismarck-Gedenkfeier gelesen und
...finde sie ganz ausgezeichnet. Mit bestem Gruß Wilhelm,
...Kronprinz.“ — Die Broschüre beschäftigt sich mit den
...„zu schwachen Regierungen, die wir seit Bismarcks
...Regierung gehabt haben“ und richtet Angriffe gegen
...den bayerischen Ministerpräsidenten wegen der Ab-
...kehrung weiterer Rüstungen.

Regensburg, 22. Juli. Ueber ganz Ober-Bayern
...gingen gestern Nachmittag schwere Gewitter nieder.
...Große Verheerungen wurden in den schnittreichen
...Feldern angerichtet. In Dietendorf bei Schönbühl schlug
...der Blitz in ein Haus und zündete. Das Feuer konnte
...sich in dem ausgetrockneten Holz schnell ausbreiten,
...und ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, sprangen
...die Flammen auf die anliegenden Gehöfte über. Die
...Vögelarbeiten hatten infolge des heftigen Windes ge-
...ringen Erfolg. Mehr als 30 Anwesen sind nieder-
...gebrannt.

Köln, 21. Juli. Zwei junge Kaufleute wurden morgens
...auf der Chaussee aufgefunden, der eine tot, der andere
...sterbend. Wahrscheinlich sind sie nachts von einem Auto
...überfahren worden.

Nizza, 21. Juli. In einer Höhle wurde die ver-
...stümmelte Leiche eines Mannes gefunden. Man glaubt,
...daß es sich um den seit vorigen März vermissten ungarischen
...Bankier Ernst Savas handelt.

Mährisch-Straß, 21. Juli. Bei einem Zusammenstoß
...zwischen Auto und Bergbahn wurde dem Chauffeur der
...Kopf vom Rumpf getrennt, ein Insasse des Automobils ge-
...tötet, ein zweiter schwer verletzt.

New Orleans, 21. Juli. Die Deulenpest hat bereits
...acht Todesopfer gefordert. Die Bevölkerung ist in großer
...Unruhe.

O Der Deutsche Kronprinz als „Ausflieger“. Das
...sächsische Ministerium des Innern hat der Leitung der
...Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915“ mit-
...geteilt, daß der Deutsche Kronprinz sein Einverständnis
...damit erklärt hat, daß einige von ihm herrührende hand-
...werksmäßige Erzeugnisse im nächsten Jahre auf der
...Deutschen Handwerkschau in Dresden ausgestellt werden.

O Unfall bei einem Übungsschritt. Das thüringische
...Jusarenregiment Nr. 12 aus Jorgau, das sich auf dem
...Marisch nach dem Truppenübungsplatz Wartbelager bei
...Boien befindet, setzte bei Vollenz über die Oder. Bei
...einer Übung gerieten gegen 12 Uhr vier Jüsaren in ein
...tiefes Loch und gingen samt den Pferden unter. Zwei
...Süßwaren konnten sich alsbald aus Ufer retten. Der Süß-
...war war in ein fünf bis sechs Meter tiefes Loch geraten
...und wurde von dem Bismarckmeister Dr. v. Sarnad,
...einem Sohn des Professors v. Sarnad in Berlin, aus
...dem Wasser geholt, doch war der Tod bereits eingetreten.
...Bei dem vierten Jüsaren waren die Wiederbelebungs-
...versuche von Erfolg.

O Von einem Unhold gemordet. In Neuföhl ist ein
...schreckliches Verbrechen begangen worden. Ein geistig und
...moralisch völlig heruntergekommener Mensch, der noch
...dazu verheiratet und Vater eines sechsjährigen Sohnes
...ist, hat ein im selben Hause wohnendes vier Jahre altes
...Mädchen in seine Wohnung gelockt, hat sich dort an dem
...unschuldigen Kind vergangen, hat es dann, um den Zeugen
...seiner Tat für immer stumm zu machen, mit einer Schnur
...erwürgt und die Leiche in der Nacht in seinem kleinen
...Hausgarten vergraben. Als der Mörder verhaftet wurde,
...wollten die empörten Nachbarn ihn lynchen. — Eine ähn-
...liche Untat wurde bei Ronneburg (S.-A.) begangen. Die
...siebenjährige Tochter des Gutbesizers Landmann in
...Großsiedel, die ihre im Ronneburger Krankenhaus
...daniederliegende Mutter besucht hatte, wurde auf dem
...Rückwege von einem Radfahrer in ein Saferfeld geschleppt,
...vergewaltigt und ermordet. Vom Täter fehlt jede Spur.

O Von einem Bären zerfleischt. Bei der Kirmes in
...einem Dorf bei Düsseldorf wurde während der Vor-
...führung dressierter Tiere ein Arbeiter von einem Bären
...angefallen, der ihm die eine Gesichtshälfte zerfleichte.

Wieviel Stationen für drahtlose Telegraphie gibt
...es? Die drahtlose Telegraphie breitet sich immer mehr
...aus. In neuester Zeit wachsen die Stationen förmlich
...aus der Erde. Eine soeben erschienene Statistik weist
...nach, daß am 1. Januar 1914 im ganzen bereits 4441
...Stationen im Betrieb waren, und zwar 588 Land- und
...3853 Bordstationen. An erster Stelle steht Großbritannien
...mit 1581 Anlagen, dann folgen die Vereinigten Staaten
...mit 749 und Deutschland mit 551 Stationen.

Der Ursprung des „amerikanischen“ Schmirbarts.
...Der herrliche Schmirbart, den wir „amerikanisch“ zu
...nennen pflegen, ist eigentlich dem berühmten französischen
...Marschall Lurenne zu verdanken, so erzählt man aus
...einem französischen Blatt. Als der Marschall im Elsaß
...gegen die Kaiserlichen zu kämpfen hatte, ging es ihm nicht
...immer gut; es gab fortwährend Scharmügel, Überfälle
...und Hinterhalte, und der Marschall zahlte mit seiner
...Person wie ein simpler Soldat. Als er sich eines Tages
...von seiner Eskorte etwas zu weit entfernt hatte, wurde
...er von feindlichen Reitern angegriffen; sie beschossen ihn
...mit ihren Sattelpistolen, und eine Kugel rasierte ihm buch-
...stäblich einen Teil des Schmirbarts weg. Lurenne schoß
...den Angreifer nieder und wurde dann von seinen Be-
...gleitern befreit. Als er wieder in die Stadt kam, ging
...er sofort zu einem Barbier und ersuchte diesen, den weg-
...geschossenen Schmirbart in irgendeiner Weise zu ersetzen
...oder den ganzen Schmirbart zu erneuern. Der Barbier
...sah sich das Gesicht des Marschalls einen Augenblick lang
...forstend an und erklärte dann, daß er nicht nur imstande
...sei, den Schaden ohne Befestigung des Schmirbarts zu
...kurieren, sondern sich außerdem noch ansehnlich mache, dem
...Müßiggänger des Marschalls durch einen Trich ein jugendliches,
...kriegerisches Aussehen zu verleihen. Und der Barbier
...schuf in genialer Weise den kurzen, büschelförmigen
...Schmirbart, der heute das Entzücken so vieler Damen
...bildet... oder auch nicht!

Handhausringe. Mit Juwelen wird sehr viel
...Schwindel getrieben, und immer neue Tricks werden dabei
...ausgedacht. In neuester Zeit arbeiten die Juwelen-
...schwindler sehr erfolgreich mit „Handhausringen“. Sie
...lassen Steine, die einen schwer auffindbaren Schmuck-
...fehler besitzen, der ihren Wert sehr herabmindert, in
...geeignete Fassung bringen, so daß sie sich großartig
...präsentieren. Dann wird der Ring zu einem Handhaus-
...besitzer in einem kleinen Orte gebracht, der infolge
...mangelnder Erfahrung den Fehler des Steines nicht er-
...kennt und ihn weit über den Wert bezahlt. Es kommt
...oft genug vor, daß Ringe, die dem Schwindler 150 Mark
...kosten, mit 300 Mark belassen werden. Dann verkauft
...er noch hinterher den Pfandstein mit 50 bis 60 Mark,
...so daß er ein brillantes Geschäft macht.

Kinoaufnahmen auf dem Meeresgrund. In Amerika
...hat sich eine Gesellschaft gebildet, die kinematographische
...Aufnahmen auf dem Meeresboden macht. Die Anregung
...zu dieser Idee gab ein sensationeller Film, der einen
...Kampf zwischen einem Negerburischen und einem riesigen
...Saurisch darstellte. Man hatte einen großen Käfig, in dem
...der Kintooperator saß, auf dem Meeresboden in der Nähe
...der Bahama-Inseln niedergelassen; dann warf man den
...Käfig eines Pferdes ins Wasser. Als dieser langsam
...zu Boden gesunken war, kam auch schon ein riesiger Sai-
...schisch angeschossen. Ein junger Neger, mit einer Machete
...dem mexikanischen Messer bewaffnet, sprang ins Wasser,
...schwamm wie ein Fisch um den Hai herum, während von
...oben ein gewaltiger Scheinwerfer die Kampfszene be-
...leuchtete. Nach aufregendem Kampf gelang es dem Neger,
...dem Hai den Bauch aufzuschlitzen. Die Einwohner im
...Golf von Mexiko, besonders an der Rosquitoküste, sind
...durchweg so ausgezeichnete Schwimmer, daß sie einen
...derartigen Kampf für 2 bis 3 Dollar (8 bis 12 Mark)
...unternehmen.

Luftschiff und Flugzeug.

Abflug eines deutschen Fliegers. Auf dem Flugplatz Soltau bei Dörschdorf stürzte der Flugzeugführer Weiß, nachdem er mehrere Flüge ausgeführt hatte, aus einer Höhe von 50 Meter ab. Die Maschine überschlug sich und begrub den Führer unter ihren Trümmern. Weiß erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Pariser Wettflug. Bei einem internationalen Wettflug von Freiballons in Paris wurden vom Sturm nicht weniger als zehn der aufgestellten Ballons auf englischen Boden verschlagen, wobei mehrere Unfälle vorfielen. Ein Ballon schlug gegen einen Telegraphenmast, beide Führer wurden herausgeschleudert, wobei sich der eine ein Bein brach. Der Ballon zog über das irische Meer davon. Mehrere andere Luftschiffe erlitten Verletzungen an Armen und Gesicht. Einzelne der Ballons wurden mit Geschwindigkeit von 100 Kilometern getrieben.

Brüssel, 22. Juli. Während der Feier des belgischen Unabhängigkeitsfestes auf dem Flugfelde von Stodel bei Brüssel veranstalteten Flugvorführungen zeigte eine junge Fliegerin, Frau Cajat de Castilla, einen Absturz vom Aeroplan mit einem Fallschirm. Am Sonntag ging diese kühne Vorführung glatt von statten. Der mit zwei Luftkammern versehene Schirm öffnete sich automatisch und die junge Frau kam sanft zu Boden. Gestern Abend gegen 6 Uhr stieg sie mit dem französischen Aviatiker Chomet auf, und als sie sich aus einer Höhe von etwa 600 Metern herabfallen ließ, öffnete sich der Fallschirm nur zur Hälfte, und sich überschlagend, stürzte die unglückliche Frau ab. Das prächtige Wetter hatte eine ungeheure Menschenmenge nach dem Flugplatz gelockt. Sie brach in einen tausendstimmigen Schreckensschrei aus, als die Fliegerin niederfiel. Der Konstrukteur des Fallschirms warf sich verzweifelt über die Leiche.

Handels-Zeitung.

Berlin, 21. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kern), R Roggen, G Gerste (B. Braugerste, Fg. Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 160—160,50, Danzig W 206, R 159, H 168, Stettin H 163, Bolen W 200—203, R 153—156, H 160—162, Breslau W 194—196, R 153—155, Fg. 145—150, H 154—156, Berlin W 202—204, R 168—169, H 170—185, Hamburg W 202—204, R 173—175, H 179—183, Hannover W 196, R 170, H 165.

Berlin, 21. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 0 24,25—27,25. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 aemlich 20,80—23,10. Still. — Mädel geschäftslos.

Weilburger Wetterdienst.

Aussichten für Donnerstag: Vielwolke, Regenfälle, zum Teil auch in Gewitterbegleitung, ein wenig kühler.

Letzte Nachrichten.

Wien, 22. Juli. Das Wiener Auswärtige Amt wurde dahin unterrichtet, daß sich Serbien inoffiziell an eine Österreich befreundete Macht um Ratsschläge gewendet habe und daß es in seiner Antwortnote auf die Note der Monarchie Erklärungen abgegeben wird, die erwarten lassen, daß Serbien den österreichisch-ungarischen Forderungen Rechnung zu tragen bereit ist.

Wien, 22. Juli. Sicheren Nachrichten zufolge werden die Kämpfe in Serbien weiter betrieben. Die Einberufung von Reservisten geht weiter vor sich. Truppen gehen nach dem Norden unausgesetzt ab. Die Eilmärsche werden größtenteils nachts zurückgelegt. Die Vorbereitungen zur Formierung von Freiwilligenbänden an der Drina werden beschleunigt. Auf der Donau werden serbischerseits Minenlegungsarbeiten improvisiert. An Feldfestungen sowie an den Uebergängen der Drina und der Donau wird unablässig gearbeitet. Aus dem Arsenal von Kragujevatz gehen große Mengen von Kriegsmaterialien an die serbischen Garnisonen ab. Alle wehrfähigen Männer sind angewiesen worden, sich für eine eventuelle Einberufung bereitzuhalten.

Prag, 22. Juli. Die bulgarische Regierung hat bei den Solohverken in Pilsen eine große Anzahl von Geschützen bestellt. Wie die tschechischen Blätter melden, wird in den nächsten Tagen eine kurzzeit in Budapest weilende bulgarische Militärkommission in Pilsen ein-treffen zwecks Uebernahme von 80.000 Gewehren für die bulgarische Armee.

Durazzo, 22. Juli. Nachdem die Rebellen es abgelehnt hatten, auf einem Kriegsschiff mit den Vertretern der internationalen Kontrollkommission zu verhandeln, weigerten sich die europäischen Gesandten, weiter mit den Rebellen in Verbindung zu treten. Auf Befehl Major Kroons werden die Verteidigungsarbeiten in der Stadt, insbesondere beim Drahtverbau, von der Regierung wieder aufgenommen. Sämtliche Geschäfte in der Stadt sind geschlossen. 300 Matrosen aus Koffowo sind in Durazzo angekommen. Für heute werden 200 rumänische Freiwillige, reguläre und aus-gediente Soldaten, hier erwartet. Der Leiter der Auf-sländischen soll ein türkischer Oberst oder ein Oberst-leutnant des Generalstabes sein.

Petersburg, 22. Juli. Die Unruhe unter der Ar-beiterschaft nahm in den gestrigen Nachmittagsstunden einen beunruhigenden Charakter an. Gegen Mittag kam es zu Zusammenstößen mit den Kosaken. An der Wiborger Seite mußte die Polizei die Uebermacht der Arbeiter weichen. Auch der Verkehr der elektrischen Bahn wurde gestört. Die Arbeiter bombardierten am finnländischen Bahnhof, an der moskauischen Pforte und an der Karwaschen Pforte mit Passagieren besetzte Straßenbahnwagen mit Steinen, so daß die Fahr-gäste eiligst flüchteten. Mehrere von ihnen wurden ver-letzt. Hierauf demonstrierten die Arbeiter die Wagen, die sie umwarfen. Sie machten auch den Versuch, einzelne Wagen von der Samsonjewbrücke in die Neva zu werfen. Immer wieder versuchte die Masse der Ar-beiter auf den Newskiprospekt zu dringen, um dort den Verkehr zu stören und den Zarensmut auszu-reißen. Sie wurde von der Polizei zurückgedrängt. Die Erbitterung, mit der die Arbeiter gegen die Polizei vorgingen, war groß. Die Zahl der Toten und Ver-wundeten wird geheim gehalten, was in den Kreisen der Arbeiter die Erbitterung noch verstärkte.

Bekanntmachungen der städt. Verwaltung

Feuerwehr-Hauptübung betr.

Die zweite Hauptübung findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr statt und zwar für den zweiten Löschzug.

Zum zweiten Löschzug gehören:

Abt. Fahrspitze 4, Obmann Heinrich Ernst,

Turnerfeuerwehr, Obmann Fritz Jüngst,

Abt. Zubringer, Obmann August Damm,

Abt. Steigmannschaft 2, Obmann Wilhelm Bögel,

Hydrantenmannschaft, Obmann Wilhelm Sterkel,

Wachmannschaft, Obmann Ferdinand Theis,

Sanitätsabteilung, Obmann Robert Sauer,

die gesamte Pflichtfeuerwehr.

Die Abteilungsübungen finden statt:

Mittwoch, den 22. Juli cr., abends 8 Uhr, Saugspitze 3. Die betreffenden Abteilungen haben sich auf das Horn-signal an dem bestimmten Tage vor dem Aufbruchsort ihrer Geräte zu sammeln und weiteres abzuwarten.

Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird be-strast. Genügend begründete Befreiungsgesuche sind recht-zeitig bei dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Herborn, den 17. Juli 1914.

Der Brandmeister:

G. H. Baumann.

Der Bürgermeister

Birkendahl.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums werden hierdurch zu der am

Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Rathausaal anberaumten Sitzung mit dem Bemerken eingeladen, daß nachstehend vermerkte Gegenstände zur Ver-handlung kommen werden.

Tagesordnung:

1. Bewilligung eines Beitrages für das Nassauer-Denkmal bei Waterloo;
2. Antrag der Schäferei-Genossenschaft um Ueberlassung von städtischen Geländestücken zu Weidweiden;
3. Desgleichen des Ziegenzuchtvereins;
4. Mitteilungen;
5. Anschließend geheime Sitzung.

Herborn, den 21. Juli 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:

Ludwig Hofmann, Königlich Baurat.

Herborn.

Donnerstag, den 23. Juli d. Js.:

Vieh- und Krammarkt.

Handelsregister.

J. Gabriel Nachf., Theodor Pfeifer, Herborn.

Das bisher unter der Firma J. Gabriel in Herborn betriebene Geschäft ist auf den Kaufmann Theodor Pfeifer in Herborn übergegangen, der es unter der mit dem oben angegebenen Zusatz versehenen bisherigen Firma weiterführt.

Herborn, den 17. Juli 1914.

Königl. Amtsgericht.

Offizieller Schluss:

Montag, den 3. August.

Gewerbe-Ausstellung

Giessen 1914,

für Oberhessen und angrenzende Gebiete.

Mai—August.

Protector: Seine Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein.

Ausstellungsplatz: Liebigstrasse, eine Minute vom Bahnhofe entfernt.

Hervorragende Einzel-Ausstellungen der ober-hessischen Gewerbe, Industrien und Künste — Ueber 400 Aussteller.

Vorführung von Althandwerken im Betrieb: wie Handweberei, Nagelschmiede, Kunsttöpferei und Häfnerei.

Täglich grosse Konzerte

guter Regiments- und Zivillkapellen.

Grosse Festhalle mit vorzüglicher Verpflegung und besonderen Konzerten u. künstlerischen Darbietungen.

Althessen, gemütlicher Wirtschaftsbetrieb mit flotter Bedienung und Bauernkapelle.

Vin Donnerstag in Herborn auf dem Kornmarkt neuen Kartoffeln, pro Ztr. M. 4.40, Wirsing, Kohlrabi, roten Mören, Zitrone, Stachelbeeren, Tomaten, Kürbissen, Äpfeln, Birnen, Pfäumen, Salat- und Gimmach-Gurken usw. Herm. Weimer, Ehringshausen. Telefon.

Sperber-Motorwagen

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke, Kamen.

Öffentlicher Dank.

Auch der Regellklub „Alle Neun“, Herborn, in liebenswürdiger Weise der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz einen Geldbetrag überreichte. Wir entledigen uns auch dem Regellklub „Alle Neun“ über der angenehmen Pflicht und sagen im Namen der Kolonne herzlichsten Dank.

Der Vorstand
der freiwilligen Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen
HOLSTE'S
Bielefelder
Glanz-Stärke
ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung
die prächtigste Plättwäsche.
Pakete: 1/2 Kilo, 1 Kilo, 2 1/2 Kilo
in den meisten Geschäften.

Eingetroffen

sind große Posten
Blau- u. Schürzendrucke,
Bettlatten, Siamosen,
gebleichte und ungebleichte
Baumwollstoffe,
Gendensfänelle, fertige
Genden in allen Größen u.
Preislagen, Werktagshosen.
Ein Posten Viber- und
Sandtuch-Reste zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

J. Gabriel Nachf.,
Th. Pfeifer.

Neue Kartoffeln,

la. Wetterauer, Perle von
Erfurt und Kaiserkrone,
versendet per Ztr. 4.00 Mk.
inkl. Sad gegen Nachnahme
A. Simon II.,
Kartoffel-Verhandels-Gesellschaft,
Echzell. Telefon-Anschl.

Wetterauer Frühkartoffeln,

per Ztr. 4.00 Mk., zeit-
gemäße Ware, versendet unter
Nachnahme
Konrad Haub, Echzell
(Oberhessen.)

Lebensmittel

Schuppen befreit das herrlich
duftende Arnika-Blütenöl „Sodin“.
Jedes Haar wird praktisch. a. Zl.
50 Bfg. Man mache es öfters mit
Dr. Sodin's Arnika-Blütenöl.
a. Zl. 75 Bfg. Bei: Friedr. Michel,
Dramen-Drogerie, Herborn.

Flechten

alle u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbrüche, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuchen noch
die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Fg.
Rich. Schumert & Co., G. m. b. H.
Weinbühl - Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Neue, noch nicht gebrauchte hölzerne Wendeltreppe

zu verkaufen.
Ferd. Weber, Ufersdorf.

1 Dezimal-Brückenwage,

150 kg Gewicht, billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Exped. des Herb. Tagebl.

Thermatorfließen

versch. Größen von M. 1.50
Billige Einfachapparate
komplett M. 7.50
Einmachgläser billig
Ferd. Bender, Herborn
am Bahnhof.

59 Ruten Kom

auf dem Stand zu verkaufen.
Auskunft erteilt L. Schumert
Herborn, Turmstraße 10.

Die Anfertigung aller
arbeiten besorgt Ludwig
geprüfter Fleischer und
machereister, Herborn,
straße 30. Telefon 220.
Jedes Quantum aussergewöhnlich
abgeschliffener Haare wird
od. auch auf Wunsch mit
abgeschliffener Haare wird

Freiw. Feuerwehr

Herborn.
Donnerstag, den 23. Juli
findet im Anschluß an die
übung eine

Generalversammlung

der gesamten freien Feuerwehr
im Saalbau Herborn (Herborn)
statt.

Tagesordnung:
1. Abänderung der § 12 a.
des Statuts.
2. Vereinsangelegenheiten.

Herborn, den 21. Juli 1914.
Der Verwaltungsrat.

Samstag, den 25. d. Mts.,
abends 8 Uhr: Übung der
Fahrspitze Nr. 1.

Das Kommando
der Freiwilligen Feuerwehr.
G. H. Baumann.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.

Das Einsetzen von
220 qm Glas,
ohne Lieferung desselben, jedoch
einschl. Kitt, für den
gerichtshausbau in Herborn
zu vergeben. Offerten an
C. Post, mechan. Schreib-
Papier i. B. 1.